

„ KI KOMMT: ZU UNS, VON UNS ODER ÜBER UNS. WIR ENTSCHEIDEN “

EIN INTERVIEW MIT DR. SVEN KÖRNER - AUFSICHTSRATSMITGLIED DDG AG UND EINER DER WELTWEIT FÜHRENDEN FORSCHER IM BEREICH KI

Dr. Sven J. Körner gilt als einer der führenden Forscher zum Thema Künstliche Intelligenz und gehört zu den Top-20-Experten weltweit für KI-Technologien mit Schwerpunkt auf natürlicher Sprachverarbeitung und Semantik. Der Geschäftsführer der thinksThinking GmbH hat einen Dokortitel in Informatik und 15+ Jahre Erfahrung mit NLP/AI/Machine/Deep Learning/Knowledge Graphs und den damit verbundenen Anwendungen wie NLU, RPA, LegalTech, InsurTech und FinTech.

Neben seinem akademischen Beruf arbeitete Dr. Körner für eine Reihe von Softwarefirmen in verschiedenen Teams auf der ganzen Welt und kennt daher Theorie und Praxis. Er arbeitete unter anderem mit den führenden Anbietern wie Salesforce, Amazon, SAP, Microsoft und Google. Sein Fokus lag dabei auf Business Development, Partnern und PreSales.

Zudem zählt Dr. Körner auch zu den Cloud-Experten und Early Adoptern neuer Technologien. In seinen Studien arbeitet er mit Universitäten und Forschungseinrichtungen weltweit zusammen, die von Kanada bis Australien reichen. Er hält Vorträge und Keynotes über die neuesten Technologien und ist einer der Verfechter der Entmystifizierung von KI. Dr. Körner befasste sich mit Künstlicher Intelligenz, "bevor sie cool war".



Herr Körner, welche Kompetenzen bringen Sie als Aufsichtsratsmitglied in die DDG mit ein?

Mein Fokus liegt auf Technik, Algorithmen und deren Umsetzung für Echtweltanwendungen. Mit dieser Kompetenz versuche ich in der DDG AG zu unterstützen, wenn es darum geht, die passenden Ansätze und Technologien zu verwenden.

Hierbei ist sowohl eine kritische Hinterfragung der „wenn jemand einen Hammer hat, sieht alles wie ein Nagel aus“ Problematik gefragt, als auch entsprechend die Vor- und Nachteile diverser Technologien herauszuarbeiten.

„ Der große Hebel im Bereich KI liegt oft in der Kombination von Ansätzen “

Und auch hier können wir im AR gute Impulse geben, wie bestehende Ansätze und Herausforderungen mit bewährten oder auch ganz neuen Ideen kombiniert werden können.

Der größte Mehrwert für Kunden ergibt sich immer dann, wenn die Fachbereiche ihre Probleme schnell und mit wenig Aufwand in einer KI abbilden können. Realistisch gehört dort auch dazu, bestehende Zöpfe abzuschneiden. Auch hier können wir mit Rat

und Tat zur Seite stehen.

Sie sind selbst Unternehmer. Was raten Sie anderen Unternehmern, die dem Einsatz von KI noch skeptisch gegenüberstehen?

Das ist ein Thema, das uns alle in der Branche seit Anbeginn umtreibt. Es gibt aufgrund des fehlenden Verständnisses, wie KI funktioniert, oft noch Vorbehalte.

Das zieht sich durch die ganze Bevölkerung. Der Ansatz der DDG AG ist deswegen so spannend und wichtig, weil er eine schnelle Umsetzung von Ideen im Bereich KI erlaubt. Und nichts fehlt uns in Europa – aber vor allem Deutschland – aktuell dringender als Geschwindigkeit.

Ich sage immer – ein Teil hat seit der Pandemie verstanden, dass die Digitalisierung kommt, ob man möchte oder nicht. Aber ein Teil zweifelt noch immer daran, ob sich „das Internet wohl durchsetzen könnte“. Wir sind hier, um ersteren und den Pionieren auf diesen Wegen zu helfen. Letztere überzeugen wir nur durch Taten ersterer.

Wo sehen Sie die größten Chancen für die Unternehmen die KI einsetzen, in den nächsten Jahren?

Wir sagen immer im Bereich KI sind die (für uns Menschen) leichten Dinge schwer. Und die für uns Menschen schwierigen Dinge manchmal sehr leicht.

Das gilt auch für den Einsatz von KI. Viele kommen mit dem Ansatz und der Idee, einen besseren Menschen zu bauen. Man versucht einen bestehenden Prozess einfach durch eine Maschine ersetzen zu lassen. Das wird nur teilweise gelingen. „Pferde schneller machen“ war schließlich nicht der Hauptpunkt der Verkehrswende.

Was aber heute bereits möglich ist, ist KI für Aufgaben zu verwenden, die uns Menschen viel Zeit kosten, die repetitiv sind und die realistisch betrachtet auch schneller gehen sollten. Hier ist riesiges Potential verborgen,



„ Mit dem ersten Strom in Häusern dachte man nicht gleich an Mikroprozessoren und NAND-Gatter. Aber man dachte eben auch nicht nur an Licht.“

vor allem im Bereich der KMUs.

Mit dem ersten Strom in Häusern dachte man nicht gleich an

Mikroprozessoren und NAND-Gatter. Aber man dachte eben auch nicht nur an Licht. Kühlschränke, etc. waren all' das, was durch die Basistechnologie Elektrizität möglich wurde. Durch KI geht das auch.

Wie genau das geht? – das ist die Schwierigkeit. Die Möglichkeiten ergeben sich erst, wenn die Personen den Status Quo hinterfragen, die ihn seit Jahren leben.

Viele „Eh-da“-Prozesse und Umstände haben sich die letzten Jahrzehnten eingependelt. Hier einen Schnitt zu wagen, bedarf Mut. Und genau hier hilft die DDG AG wiederum, indem mit den Konzepten der Umsetzung solcher Ideen mehr Unterstützung bereitsteht, mehr Potential gehoben wird; und somit braucht man auch etwas weniger Mut, um ans Ziel zu gelangen.

Was reizt Sie besonders an der Zusammenarbeit mit der DDG?

Das habe ich oben schon zum Großteil diskutiert. Mich reizen aber v.a. die Menschen hinter der DDG, die allesamt „Macher“ sind und etwas bewegen wollen. Das Konzept ist mutig und frisch. Und das hat jede Unterstützung verdient.

Wenn die DDG erfolgreich ist, wird es der Markt sein, werden es die KMUs sein. Und das wird letztendlich allen helfen; auch denen, die heute strikt gegen diese Technologie sind.

KI kommt: zu uns, von uns, oder über uns. Die DDG ist ganz klar für Zweiteres.

